

## Geodätisches Kolloquium in Thüringen – ein neuer Anlauf

Im Heft 1/2016 dieses Mitteilungsblattes hatte der Unterzeichner unter der Überschrift „Geodätisches Kolloquium an der FH Erfurt 2015/16 – Erfolgreicher Start und tragisches Ende“ über den Versuch der Thüringer Berufsvereine und -verbände DVW, VDV und BdVI berichtet, nach dem Auslaufen des Geodätischen Kolloquiums an der Bauhaus-Universität in Weimar nunmehr an der Fachhochschule Erfurt wieder eine Fortbildungsmöglichkeit für interessierte Kolleginnen und Kollegen einzurichten. Dem guten Beginn war damals leider keine Fortsetzung beschieden, denn der plötzliche Tod von Herrn Professor Wiedemann führte zu einer Vakanz bei der Besetzung des Fachgebietes an der FH, sodass schon mangels Ansprechpartner keine weiteren Kolloquien stattfinden konnten.

Seit März 2018 ist das Fachgebiet „Vermessung und Geoinformatik“ an der FH Erfurt erfreulicherweise wiederbesetzt, und zwar mit Herrn Professor Dr.-Ing. Robert Kaden. Herr Professor Kaden wurde 1979 in Dresden geboren, hat an der TU München seinen Masterabschluss gemacht und dort auch promoviert. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen GIS, Building Information Modelling (BIM) und Ingenieurvermessung. Er ist u.a. Mitglied in DVW und VDV und engagiert sich seit einigen Jahren im DVW-Arbeitskreis 2 - Geoinformation und Geodatenmanagement, hier insbesondere im Themenfeld BIM, wo er führend bei der Herausgabe des Leitfadens „Geodäsie und BIM“ ist, der seit 2019 in der Version 2.0 vorliegt und kostenfrei im Internet heruntergeladen werden kann.

Wie schon sein Vorgänger war auch Herr Professor Kaden sehr aufgeschlossen gegenüber dem Anliegen der Berufsvereine und -verbände, ein Geodätisches Kolloquium durchzuführen. Nach der für ihn notwendigen Einarbeitungszeit war es dann am 6. November 2019 soweit und ca. 30 Kolleginnen und Kollegen hatten – trotz der recht kurzfristigen Ankündigung - den Weg in die Fachhochschule gefunden. Dirk Mesch, Vorsitzender des Landesvereins, begrüßte die Anwesenden und stellte in Aussicht, dass zukünftig das Angebot der Kolloquien wieder verstetigt werden soll mit einem Wechsel des Veranstaltungsortes zwischen der FH Erfurt und der Bauhaus-Universität in Weimar.



Herr Professor Kaden bei seinem Vortrag

Professor Kaden hatte sich bereiterklärt, den ersten Kolloquiumsvortrag selbst zu übernehmen und wurde kurz vom VDV-Landesvorsitzenden Gerald Heilwagen vorgestellt. Unter der Überschrift „Planen und Bauen 4.0 – Herausforderungen und Lösungen für Geodäten bei der

Arbeit mit BIM“ erfolgte nach einer kurzen Vorstellung des Fachgebietes eine Einführung in das für Geodäten immer noch junge Arbeitsgebiet BIM. Dabei wurden insbesondere die Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede zur Arbeit mit Geoinformationssystemen, letztere den Geodäten bestens bekannt, aufgezeigt. Zum Abschluss zeigte der Vortragende Ergebnisse seiner Arbeit, BIM, welches grundsätzlich für Zwecke des Hochbaus geschaffen wurde und ausgelegt ist, in den Bereich der Landschaftsarchitektur – Schlagwort „BIM im Außenbereich“ - zu übertragen.

Der interessante, lebendige und anschaulich bebilderte Vortrag gab sicherlich für viele Zuhörerinnen und Zuhörer die Anregung sich intensiver mit BIM zu beschäftigen, auch wenn dieses Themenfeld nicht zum persönlichen beruflichen oder dienstlichen Kerngeschäft gehört. Davon zeugten viele Fragen im Nachgang und eine intensive Diskussion. Berufspolitisch kann festgehalten werden, dass BIM eine große Chance für Geodäten ist, ihr Tätigkeitsfeld zu erweitern, da ihnen ihre schon traditionelle Erfahrung in der Modellierung von Objekten einen erheblichen Vorsprung zum Beispiel vor Architekten und Bauingenieuren gibt. Selbst die Herstellung des Raumbezugs – für Geodäten eine absolute Selbstverständlichkeit – wird von diesen Berufsgruppen sehr häufig nicht sachgemäß beherrscht, ist aber bei BIM ebenfalls erforderlich.



Blick ins Auditorium – schon gut gefüllt, aber es darf noch mehr sein

Der Berichterstatter hat abschließend auf seinem Handzettel die Worte „Mehr davon!“ notiert, die zweierlei Bedeutung haben: Zum einen wird das Themenfeld BIM hoffentlich wie oben gesagt zu einer Kernkompetenz des Geodäten werden, sodass Aus- und Fortbildung hierzu regelmäßig angeboten werden. Andererseits hat dieses Kolloquium wiederum deutlich gemacht, dass in Thüringen der Wunsch und die Nachfrage der Berufskolleginnen und -

kollegen nach dieser Art der Fortbildung besteht. Es bleibt daher zu hoffen, dass es allen Beteiligten gelingt, diese Veranstaltung wieder nachhaltig in Thüringen zu installieren, was mit einem regelmäßigen und guten Zuspruch quittiert werden sollte.

Michael Osterhold, Erfurt